

Zur Attac-D-Erklärung:

nachdem auf dem Hamburger Plenum der Entwurf der Redaktionsgruppe mehrheitlich abgelehnt wurde weil konturlos und unausgereift
(Protokoll: Meinungsbild zu: Dem Ratschlag wird empfohlen, die Verabschiedung des Entwurfs zu vertagen, da er inhaltlich zu schwach und unverbindlich ist. 30 Pro, 7 Contra und 1 Enthaltung.)

der alternative Vorschlag / Antrag fuer eine Attac-D-Erklärung:

die Erklärung von Porto-Allegre in ihren Grundaussagen und Forderungen als Basis fuer eine Attac-Deutschland-Erklärung zu uebernehmen.

Sie ist - soweit sinnvoll und erforderlich - zu ergaenzen mit Statements und Forderungen, die fuer die spezifischen lokalen Gegebenheiten bei uns zutreffen und ihre grundsatzlichen Inhalte anwenden.

Die Verabschiedung der Erklärung erfolgt, sobald die Ausarbeitung und die Debatte / Meinungsbildung zu ihr abgeschlossen sind.

Begründung:

Die Porto-Allegre-Erklärung zeigt wesentlich klarere Konturen und bietet darueberhinaus den Vorteil, dass sie bereits in einem Buendnis der internationalen Solidaritaet Unterstuetzung findet.

fuer Hamburg:

Gerhard Wendebourg
Rudolf Stratmann

Die Porto-Allegre-Erklärung sowie die Liste der unterzeichneten Organisationen:

Porto Alegre Aufruf zur Mobilisierung

Soziale Kräfte aus aller Welt sind hier beim Welt-Sozialforum in Porto Alegre versammelt. Gewerkschaften und NGOs, Bewegungen und Organisationen, Intellektuelle und Künstler, alle

miteinander sind wir dabei, ein Bündnis zur Schaffung einer neuen Welt zu

schließen, das sich distanziert von der herrschenden Denkweise, die nur den freien Markt und das Geld für bedeutungsvoll hält. Davos repräsentiert die Konzentration des Reichtums, die Globalisierung der Armut und die Zerstörung unserer Erde. Porto Alegre repräsentiert die Hoffnung, daß eine

neue Welt möglich ist, für welche Menschen und Natur von zentraler Bedeutung sind.

Wir sind Teil einer Bewegung, die im Gefolge von Seattle entstanden ist. Wir sind für die Eliten und deren undemokratische Vorgangsweisen, symbolisiert durch das Welt-Wirtschaftsforum in Davos, eine Herausforderung. Wir sind zusammengekommen, um unsere Erfahrungen auszutauschen, unsere Solidarität zu stärken und unsere totale Ablehnung der neoliberalen Politik der Globalisierung zu demonstrieren.

Wir sind Frauen und Männer, Bauern, Arbeiter, Arbeitslose, Handwerker, Studenten, Schwarze und Eingeborene, die sich alle miteinander für die Rechte der Völker, für

Freiheit, Sicherheit, Beschäftigung und Bildung einsetzen wollen. Wir kämpfen gegen die Vorherrschaft der Finanzmächte, die Zerstörung unserer Kulturen, die Monopolisierung des Wissens, der Massenmedien und der Kommunikation, die Beeinträchtigung der Natur und die Vernichtung von Lebensqualität durch die multinationalen Konzerne und anti-demokratische Politik. Gemeinsame Erfahrungen von Demokratie - wie hier in Porto Alegre - zeigen, dass eine konkrete Alternative möglich ist. Wir betonen erneut die Unantastbarkeit

der menschlichen, ökologischen und sozialen Rechte den Forderungen der Finanzmächte und der Investoren gegenüber.

Gleichzeitig mit der Stärkung unserer Bewegung widersetzen wir uns der globalen Elite und arbeiten für Gleichheit, soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Sicherheit für alle, ohne jeden Unterschied.. Die Logik unserer Methoden und Alternativen steht in diametralem Gegensatz zur destruktiven Politik des Neoliberalismus Globalisierung leistet einem sexistischen und patriarchalischen System Vorschub. Sie verschärft die Feminisierung der Armut und alle Formen von Gewalt gegen Frauen. Für unseren Kampf ist die Gleichheit zwischen Frauen und Männern

zentral. Ohne diese Gleichheit wird es niemals eine andere Welt geben.

Neoliberale Globalisierung nährt den Rassismus, agiert weiterhin im Dienste des eindeutigen Völkermordes von jahrhundertelanger Sklaverei und Kolonialherrschaft, welche die Grundlagen der schwarzafrikanischen Zivilisationen zerstörten. Wir appellieren an alle Bewegungen zur Solidarität mit den afrikanischen Völkern, seien sie auf dem Kontinent oder

außerhalb von diesem, zur Verteidigung ihrer Rechte auf Land, Bürgerschaft, Freiheit, Frieden und Gleichheit durch die Begleichung historischer und sozialer Schulden. Sklavenhandel und Sklaverei sind Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Unsere besondere Anerkennung und Solidarität gilt den eingeborenen Völkern in ihrem historischen Kampf sowohl gegen Völkermord wie auch gegen Stammesmord und in der Verteidigung ihrer Rechte, ihrer natürlichen Ressourcen, ihrer Kultur und Autonomie, ihres Landes und Territoriums.

Neoliberale Globalisierung zerstört die Umwelt, Gesundheit und den Lebensraum der Völker. Luft, Wasser, Land und Leute sind Handelswaren geworden. Leben und Gesundheit müssen als fundamentale Rechte anerkannt werden, die niemals der ökonomischen Politik untergeordnet werden dürfen.

Die Auslandsschulden der südlichen Ländern sind im Lauf der Zeit mehrfach zurückgezahlt worden. Illegitim, ungerecht und betrügerisch fungieren sie lediglich als Instrument der Unterwerfung und berauben die Völker ihrer fundamentalen Rechte einzig und allein deswegen, um den internationalen Wucher noch mehr auszuweiten. Wir verlangen ihre bedingungslose Annullierung und die Begleichung historischer, sozialer und ökologischer

Schulden und ebenso unmittelbare Schritte zu einer definitiven Lösung dieser Krise, zu der diese Schulden führen.

Die Finanzmärkte entziehen den Gemeinschaften und Nationen Ressourcen und

Reichtum, und unterwerfen nationale Wirtschaften der Willkür der Spekulanten. Wir verlangen die Abschaffung der Steuerparadiese und die Besteuerung von Finanztransaktionen. Privatisierung ist ein Mechanismus für den Transfer von öffentlichem Reichtum und natürlichen Ressourcen in den privaten Bereich. Wie widersetzen uns allen Formen der Privatisierung natürlicher Ressourcen und

öffentlicher Güter, die für eine angemessene Lebensführung nötig sind.

Multinationale Vereinigungen organisieren eine globale Produktion mit massiver Arbeitslosigkeit, niederen Löhnen, unqualifizierten Arbeitskräften und Mißachtung der fundamentalen Rechte der Beschäftigten, wie sie von der ILO (International Labor Organisation) definiert worden sind. Wir verlangen

die uneingeschränkte Anerkennung des Rechtes, sich zu organisieren und Gewerkschaften einzurichten, und ebenso neue Rechte für die Beschäftigten, um der Strategie der Globalisierung entgegenzutreten zu können. Während

Waren
und Geld sich frei über alle Grenzen bewegen können, dient die
Einschränkung der Bewegungsfreiheit der Menschen der verschärften
Ausbeutung und Repression. Wir fordern das Ende derartiger Restriktionen.
Wir plädieren für ein Handelssystem mit Vollbeschäftigung, Sicherheit
der
Ernährung, faire Handelsbedingungen und lokale Prosperität. Freier
Handel
ist alles andere als frei. Globale Regeln des Handels garantieren lediglich

die beschleunigte Akkumulation von Reichtum und Macht durch die
multinationalen Konzerne und die weitere Marginalisierung der Kleinbauern,

der Arbeiter und der lokalen Unternehmen. Wir fordern, daß die Regierungen

ihre Verpflichtungen zur Durchsetzung der internationalen Menschenrechte
und multilateralen Umweltvereinbarungen respektieren. Wir fordern die Leute

überall auf, die Mobilisierung gegen die Errichtung einer Freihandelszone

in ganz Amerika zu unterstützen. Denn eine solche Zone des Freihandels
läuft auf die Re-Kolonisierung Lateinamerikas sowie auf die Zerstörung
der

fundamentalen sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und umweltbezogenen
Menschenrechte hinaus.

Der IMF, die Weltbank und regionale Banken, die WTO, NATO und andere
militärische Allianzen gehören
zu den multilateralen Akteuren einer neoliberalen Globalisierung. Wir
verlangen, daß sie aufhören, sich in
nationale Politiken einzumischen.

Diese Institutionen haben in den Augen der Bevölkerung keinerlei
Legitimität und wir werden unseren
Protest gegen ihre Maßnahmen fortsetzen.

Neoliberale Globalisierung hat zur Konzentration des Besitzes an
Landeigentum geführt und konzernartige landwirtschaftliche Systeme
begünstigt, die ökologisch und sozial destruktiv sind. Sie ist lediglich

auf die Steigerung des Exportvolumens ausgerichtet, was dann wiederum zu
Infrastrukturentwicklungen in großem Maßstab führt wie beispielsweise
die

Errichtung von Staudämmen, welche die Leute von ihrem Land vertreibt und

die Grundlagen ihres Lebens zerstört. Ihre Verluste rufen nach
Wiedergutmachung. Wir fordern eine demokratische Landreform. Land, Wasser
und Saatgüter müssen in der Hand der Bauern sein. Wir unterstützen
nachhaltige landwirtschaftliche Produktionsweisen. Saatgüter und
genetische

Reichtümer sind das Erbe der Menschheit. Wir verlangen, mit der Verwendung

genmanipulierter Organismen und der Patentierung des Lebendigen Schluß zu machen.

Militarismus und konzerngesteuerte Globalisierung verstärken sich gegenseitig, um Demokratie und Frieden zu untergraben. Wir lehnen den Krieg als Weg der Konfliktlösung radikal ab und widersetzen uns dem Wettrüsten und dem Waffenhandel. Wir fordern, mit der Repression und der

Kriminalisierung sozialer Proteste aufzuhören. Wir verurteilen ausländische Interventionen des Militärs in die inneren Angelegenheiten unserer Länder. Wir fordern die

Aufhebung von Embargos und von Sanktionen, die man als Instrumente der Aggression verwendet und bringen unsere Solidarität mit all jenen zum Ausdruck, die an deren Folgen leiden. Wir weisen die Intervention der US-Armee in Lateinamerika durch den Plan Kolumbien mit Nachdruck zurück.

Wir fordern eine Stärkung der Allianzen und die Initiierung gemeinsamer Aktionen im Hinblick auf diese hauptsächlichsten Themen. Wir werden unsere Mobilisierung für sie bis zum

nächsten Forum fortsetzen. Wir sind uns dessen bewußt, daß wir jetzt in einer besseren Position für den Kampf um eine andere Welt sind, eine Welt

ohne Elend, Hunger, Diskriminierung und Gewalt, mit Lebensqualität, Gleichheit, Anerkennung und Frieden.

Wir verpflichten uns, alle Auseinandersetzungen im Sinne unserer gemeinsamen Ziele zu unterstützen, um den Widerstand gegen den Neoliberalismus zu mobilisieren. Für die nächsten Monate werden wir weltweit mobilisieren vor allem gegen:

- Das Weltwirtschaftsforum in Cancun, Mexiko, am 26. und 27. Februar
- Die Freihandelszone der beiden Amerika, in Buenos Aires, Argentinien, vom

6.-7. April und in

Quebec City, Kanada, vom 17.-22. April

- Die Asiatische Entwicklungsbank, in Honolulu, im Mai
- Das Treffen der G8, in Genua, Italien, vom 15.-22. Juli
- Das Jahrestreffen des IMF und der Weltbank, in Washington DC, USA, vom 28. Sept.- 4. Okt.
- Die Welthandelsorganisation, vom 5.-9. November (in Qatar?)

Am 17. April unterstützen wir den Tag des internationalen Kampfes gegen die

Einfuhr von

landwirtschaftlichen Billigprodukten, die zu wirtschaftlichem und sozialem

Dumping führen, und ebenfalls

die Mobilisierung der Frauen gegen die Globalisierung in Genua. Wir unterstützen auch den Aufruf zu einem weltweiten Aktionstag gegen die Schulden, der dieses Jahr am 20. Juli abgehalten wird.

Die hier formulierten Vorschläge sind Teil des Katalogs von Alternativen, den soziale Bewegungen rund um den Erdball ausgearbeitet haben. Ihre Grundlagen sind das Prinzip, daß Menschen und Lebendiges keine Handelsware sind und die Verpflichtung auf Wohlfahrt und Menschenrechte für alle.

Unsere Teilnahme am Weltsozialforum hat unser gegenseitiges Verständnis für unsere Kämpfe bereichert und uns insgesamt stärker gemacht. Wir fordern alle Völker rund um die Erde auf, sich diesem Kampf für den Aufbau einer besseren Welt anzuschließen.

Das Weltsozialforum von Porto Alegre ist ein Weg, die Souveränität der Völker und eine gerechte Welt zu errichten.

Traduction : Otto Nigsch, coeditrad@attac.org

Ação da Cidadania contra a Fome e pela Vida, São Paulo (Brasil)

Agir ensemble contre le Chomage - AC! - (France)

Agremiación de Funcionarios de la Universidad de la República - AFFUR (Uruguay)

Alianza Social Continental (toda América)

Alternative information and development center (South Africa)

Alternatives (Canada)

Amigos de la Tierra Internacional

Ananda Marga (Sudamérica)

ARCI (Italy)

Articulação Nacional de Mulheres Trabalhadores Rurais (Brasil)

Asamblea Permanente por los Derechos Humanos (Argentina)

Asociación Sindical de Profesionales de la Salud de Buenos Aires (Argentina)

Associação potiguar amigos de natureza (Brasil)

Associazione per la pace (Italy)

Associazione Ya Basta (Italy)

Associone Nazionale Artisti-Artigiani di Strada (Italy)

Assozione Culturale Punto Rosso (Italy)

ATTAC (Argentina)

ATTAC (Brasil)

ATTAC (France)

ATTAC (Russia)

ATTAC (Suisse)

ATTAC (Uruguay)
 ATTAC Catalunya (Spain)
 Bloque Social Alternativo - Comité de Integración del
 Macizo Colombiano
 Cambodian Human Rights & Development Association
 (Cambodia)
 Campaign for popular democracy (Thailand)
 Carta del cantieri sociali (Italy)
 Casa diritti sociali (Italy)
 Central de Trabajadores Argentinos - CTA
 Central dos Movimentos Populares -
 CMP (Brasil)
 Central Independiente de Obreros Agrícolas y
 Campesinos (México)
 Central Única dos Trabalhadores (Brasil)
 Centro cultural 25 de abril (Brasil)
 Centro de Estudos e Assessoria em Política Públicas -
 CEAPP, (Brasil)
 Centro de Professores do Estado do Rio Grande do Sul -
 CPERS (Brasil)
 Centro Felix Varela (Alemania)
 Centro Felix Varela (Cuba)
 Centro Novo Modello di Sviluppo (Italy)
 Centrostudi Internazionali Milano (Italy)
 Cetim (Suisse)
 CIPSI (Italy)
 Coalición de Organizaciones Democráticas Urbanas y
 Campesinas -
 CODUC (México)
 Comisión Independiente de Derechos Humanos de
 Morelos (México)
 Comitato anti WTO Abruzzo (Italy)
 Comité de l'appel de Bangkok (Suisse)
 Comité de proyectos de comercio solidario (Italia)
 Comité pour l'annulation de la dette du Tiers monde
 (Belgique)
 Comunità impegno servizio volontariato (Italy)
 Confederação Nacional dos Bancários CNB/CUT
 (Brasil)
 Confederação Nacional dos Trabalhadores em Educação
 -
 CNTE (Brasil)
 Confederació General del Treball -
 CGT (Illes Balears,
 España)
 Confederación de Organizaciones de Funcionarios del
 Estado -
 COFE (Uruguay)
 Confederación General del Trabajo (CGT - disidente) de
 la República Argentina
 Confederation des Syndicats Nationaux -

Quebec
(Canadá)
Confédération Générale du Travail CGT (France)
Confederazione Cobas (Italy)
Congreso Nacional Indígena (México)
Consorcio italiano di solidarietà (Italy)
Consulta popular (Brasil)
Contato Italiano Per L'acqua (Italy)
Cooperativa MAG Financera (Italia)
Coordinación Nacional de Organizaciones Campesinas -
CNOG (Guatemala)
Coordinadora Latinoamericana de Organizaciones del
Campo - CLOC (América Latina)
Coordinadora Nacional Plan de Ayala - CNPA (México)
Coordinamento Asociación Pacfiste Venecia (Italy)
Coordinamento Lombardo Antiwito (Italy)
CREA/RS (Brasil)
Dialogo 2000 (Argentina)
Diverse Women for Diversity (Índia, México, Europa)
Droit au logement (France)
Espaces Marx (France)
Fala Preta -
Organização de Mulheres Negras (Brasil)
FASE (Brasil)
Federação dos Trabalhadores no Comercio no Estado do
Ceará -
Fetrace (Brasil)
Federação Nacional dos Sociólogos (Brasil)
Federation internationale syndicale de l'enseignement
(France)
Federation syndicale unifie (France)